

# KLEINE ZEITUNG

KLEINE ZEITUNG  
SAMSTAG, 25. JÄNNER 2014

KULTUR | 81

## Verirrte Posse auf einer Kärntner Alm

Herbert Gantschacher wagte mit „Schweinealm“ eine politische Kriminalkomödie.

**VILLACH.** Politisch-kritisches Theater auf die Bühne zu bringen, dafür ist „Arbos“-Chef Herbert Gantschacher seit Jahren bekannt. Unter dem Motto „Was ist Gerechtigkeit?“ hat er im Vorjahr eine Reihe gestartet, um Theater wieder zu „einer moralischen Anstalt zu machen und Diskussionen anzuregen“. Nach der schwarzen Komödie „Himmel auf Erden“ zeigt er nun mit „Schweinealm“ eine Art Kriminalposse, die am Donnerstag in der neuenbuehnevillach Premiere hatte. Dafür hat der Regisseur diesmal selbst zur Feder gegriffen, um sich dann schreibenderweise selbst ein wenig auf der Alm zu verlieren.

Dabei hätte die Grundkonzeption durchaus politische Brisanz: ein Kommissar mit Sonderauftrag „Schweinealm“, Spezialist im Aufspüren von Flüchtigen, Verstellung zwecklos! Tatkräftig unterstützt von zwei Puppen: Zwerghitler (mit Pumucklstimme) und Zwergwagner, den der Kommissar anfangs aufgrund des Gestanks, den er verbreitet, für einen Sauschädel hält. Soweit, so gut. Warum dann allerdings die Figuren in ein fast zwanghaftes Reim-Inferno verfallen, bleibt unverständlich. „Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Zwergenhitler heiß“ oder „Es

grünt so grün, wenn uns die Flüchtlinge blüh'n“ oder „Der Schüssel kann gut Küssel“ mögen ihren Witz haben, nötig sind sie aber nicht, und man wird den Eindruck nicht los, da hat jemand versucht, ironische Seitenhiebe auszuteilen, die unter die Haut gehen sollen, es sich dabei aber etwas zu einfach gemacht.

Ein wenig lieblos wirken auch die sich ständig wiederholenden Szenenabfolgen. Gefühlte zwanzig Minuten Gewitter-Donnerloops mit Wolfsgeheul haben eher einen ermüdenden als aufwühlenden Effekt. Dass der flüchtige Tom sich sein Gesicht einmal schwarz, dann gelb, dann rot einfärbt, und sich schließlich einen Blauanstrich verpasst, um nicht entdeckt zu werden – „Nur mit Blau ist man unsichtbar“ –, hat da schon mehr Witz.

Es ist gut und wichtig, dass Herbert Gantschacher sich den unbeschreiblichen Vorgängen auf der Kärntner Saualm angenommen hat. Man könnte fast sagen, das hat förmlich nach einer Bühnenaufarbeitung geschrien, aber diese Posse wird dem in dieser Form leider nicht gerecht.

**HARALD SCHWINGER**  
„Schweinealm“. Noch heute, 20 Uhr, neuebuehnevillach. Danach Diskussion über „Totalitäre Herrschaft und Demokratie“. Karten: (04224) 287164